

Nachrichten

Polizei Platz gemacht: Unfall gebaut

ASCHAFFENBURG. Einem Polizeiauto, das mit Blaulicht zu einem Einsatz unterwegs war, hat eine Opel-Fahrerin Platz schaffen wollen – und dabei einen Unfall verursacht. Wie die Polizei mitteilt, touchierte die Frau am Donnerstag um 19.25 Uhr beim Wechslen des Fahrstreifens in der Würzburger Straße mit ihrem Wagen einen Omnibus. Schaden: 4500 Euro. red

Nach Unfallflucht: Fahrerin ermittelt

ASCHAFFENBURG. Ermittelt hat die Polizei eine Frau, die bereits am Dienstag einen geparkten Mercedes in der Friedrichstraße mit ihrem Wagen angefahren hatte. Die Astra-Fahrerin hinterließ laut Polizei einen Schaden von 2000 Euro. Die 23-Jährige wird wegen Unfallflucht angezeigt. red

Spätabends draußen bewirtet: Ruhestörung

ASCHAFFENBURG. Über Lärm haben sich Nachbarn einer Gaststätte in der Nähe der Aschaffenburg Sandkirche am späten Donners- tagabend beschwert. Wie die Polizei mitteilt, stellte eine Streife gegen 23.30 Uhr fest, dass noch draußen bewirtet wurde, was die Gaststättenverordnung nicht vorsieht. Die Polizisten bereiteten der Ruhestörung ein Ende. Es wird Anzeige erstattet. red

Unfall verursacht und davongefahren

ASCHAFFENBURG. Einen Schaden von 1800 Euro hat ein unbekannter Autofahrer verursacht, der am Donnerstag zwischen 14 und 19 Uhr in der Ebersbacher Straße in Schweinheim einen geparkten BMW beschädigte. Wie die Polizei mitteilt, passierte der Unfall beim Wenden oder Rückwärtsfahren. Die Polizei sucht jetzt den Verursacher. red

Hinweise an die Polizei, Tel. 06021/8572230

Veranstaltungen

Un-Kraut vergeht nicht: Kochen mit Kräutern

ASCHAFFENBURG. Unter dem Motto »Un-Kraut vergeht nicht« bietet die Kräuter Drey mit dem Kreisverband für Gartenbau und Landespflege einen Kurs zum Sammeln und Kochen von essbaren Un-Kräutern an. Termin ist am Mittwoch, 16. Juni, von 14.30 bis 20 Uhr. Treffpunkt am Landwirtschaftsamt in Aschaffenburg, Antoniusstraße 1. Mitzubringen sind wetterfeste Bekleidung und Schuhwerk, Getränke, Sammelkorb, Schürze und Dosen für Reste. Die Teilnahme kostet für Mitglieder der Obst- und Gartenbauvereine 28 Euro, sonst 40 Euro.

Anmeldung bis 11. Juni, Tel. 06095/993277 oder E-Mail: info@die-krauter-drey.de

Bürgersprechstunde der SPD in Nilkheim

ASCHAFFENBURG-NILKHEIM. Eine Bürgersprechstunde bieten die SPD-Stadträte Anne Lenz-Böhla und Wolfgang Giegerich aus Aschaffenburg-Nilkheim an. Termin ist am Freitag, 4. Juni, von 17 bis 19 Uhr im Bürgerhaus des Stadtteils Nilkheim am Mergenbaumplatz. Anregungen, Wünsche und Kritik jeder Art sind willkommen.

35 Jahre Reservisten: Käsefest und Schoppen

ASCHAFFENBURG-SCHWEINHEIM. Die Reservistenkameradschaft aus Aschaffenburg-Schweinheim feiert am heutigen Samstag ab 14 Uhr ihr 35-jähriges Bestehen und ihr jährliches Käsefest. Veranstaltungsort ist die Halle des Kleintierzuchtvereins im Stadtteil Schweinheim. Am Sonntag gibt es ab 10 Uhr zudem einen Früh-schoppen.

Termine und Infos auf: www.reservisten-schweinheim.de

Schluss mit daumendicken Datteln

Großhandel: Gemüse Rösel & Rösel in der Grünewaldstraße schließt heute – Geschäft 1953 gegründet

ASCHAFFENBURG. Das Kühlhaus ist noch voll mit Erdbeeren, Spargel, Äpfeln, Kartoffeln, Kopfsalat und Zwiebeln. »Schon die Ahnen der Germanen kauften bei der Firma Rösel die Bananen«, zitiert Sigmund Rösel mit verschmitztem Lächeln einen Spruch seines Vaters. Heute am Samstag hat der Familienbetrieb zum letzten Mal für Kunden geöffnet.

Am Montag liefert der Obst- und Gemüsehandel noch mal Ware an Großkunden aus, dann schließt das Geschäft in der Grünewaldstraße seine Türen. Nach 57 Jahren ist Schluss: »Mein Bruder hat 48 Jahre, ich habe 45 Jahre gearbeitet. Wir finden: Das

» Immer mit den Leuten zusammen zu sein, war toll. «

Sigmund Rösel, Gemüsehändler

reicht«, sagt Sigmund Rösel, einer der beiden Chefs. Der Nachwuchs wollte die Firma nicht übernehmen. Und die, die es könnte, ist noch in der Ausbildung. Reinhard's Tochter Ann-Kristin Rösel lernt im Familienbetrieb. Wenn die Firma zumacht, beendet die 22-Jährige ihre Lehre zur Bürokauffrau bei der Konkurrenz.

Im Verkaufsraum türmen sich daumendicke Datteln, Basilikumblätter hängen schwer am Stiel. »Schöne Erdbeeren für schöne Frauen«, sagt Sigmund Rösel und reicht einer Kundin eine Schale mit den roten Früchten. Die Kunden bedauern, dass die Brüder das Geschäft schließen.

Großkunden beliefert

So mannigfaltig wie das Obst und Gemüse, das in den Kisten auf 500 Quadratmetern Fläche liegt, sind die Anekdoten, die sich über all die Jahre angesammelt haben. Neben dem Tagesgeschäft mit der Laufkundschaft, die durch die kleine Markthalle eilt, beliefern die Rösels auch Großkunden und Gastronomie. Obst und Gemüse gehen etwa an das Hotel »Wilder Mann« und das Klinikum. Zwei Tonnen Obst und Gemüse fahren täg-

lich zum Hasenkopf. »Sie bestellen viel geschnittene Sachen, etwa 50 Kilogramm geschnittenes Weißkraut«, sagt Rösel.

Fischmarktbeschicker versorgt

Aber nicht nur Hotels, Restaurants und Landwirtschaftsbetriebe haben die Rösels beliefert, sondern auch viele Feste. Die Fischmarktbeschicker haben sie versorgt, mit Salat für Krabben- und Fischbrötchen und berge- weise Zitronen für gebackenen Fisch. »Und auch einen Obststand, der die kandierte Früchte am Spieß anbietet«, erzählt Sigmund Rösel.

1953 gründete Josef Rösel den Großhandel in der Goldbacher Straße. 1957 zog das Geschäft in die Grünewaldstraße um. Bis zum August 1978 blieb Josef Rösel Chef, dann übergab er das Geschäft im September an seine Schwiegertochter Lydia und Margarethe Rösel. Im Januar 2007 übernahmen Josefs Söhne Sigmund und Reinhard. Der 61-jährige Groß- und Außenhandelskaufmann und der 63-jährige Einzelhandelskaufmann stehen um 22.30 Uhr auf und beginnen um Mitternacht ihren Dienst.

Arbeitsbeginn um Mitternacht

Durch die Dunkelheit fahren sie nach Frankfurt, um 2 Uhr öffnet die Großmarkthalle. Sigmund Rösel schreitet die Ware ab, prüft das Angebot und kostet. »Gestern habe ich eine Nektarine probiert, da dachte ich, ich beiße in eine Zitrone.« Er habe immer auf Qualität geachtet, sagt er und zupft die Fleecjacke zurecht, die er immer trägt, weil es im Kühlhaus so kalt ist.

Nachts aufstehen, arbeiten, wenn andere Schlafen gehen, das sind die Brüder gewohnt. »Das dauert jetzt bestimmt ein halbes Jahr, um sich umzustellen«, sagt Sigmund Rösel, der noch keine Pläne für die Rente gemacht hat. Das Geschäft aufzugeben, fällt ihnen sichtlich schwer. »Immer mit den Leuten zusammen zu sein, das war toll«, sagt Sigmund Rösel. »Jeder erzählt eine Story und was am Wochenende war.« Fee Berthold



Junges Gemüse und über 45 Jahre Erfahrung: Die Brüder Reinhard und Sigmund Rösel öffnen heute zum letzten Mal ihren Obst- und Gemüsegroßhandel für Laufkundschaft. Am Montag beliefern sie noch mal Großkunden, dann gehen sie in Rente und schließen das Familiengeschäft in der Grünewaldstraße. Foto: Harald Schreiber

MEIERS KÄTT



Ihr Leit, was dud uns heut' beweche? De Mai neichd sich dem End' entgeche, aa wenn's niemand, aus gutem Grund, sich wünschd im ganze Erderund. Pingste vorbei mit soine schöne Posaune- un aa Orchelttöne, un wahrschoins is de heil' che Geist ganz eilich widder abgereist. Doch vorher wirkd in hohem Maße er schnell noch uff m Fußballrase un weist die Bayern in die Schranke, die gar so arch am Hochmut kranke, die geche die Bescheidenheit doch immer scho ganz arch gefeit. Un drum verpassd er mal 'n Dämpfer so manchem oigebilde' Kämpfer, indem er e gescheide Preise von Demut uff se druff dud gieße. Sachd da de Kort un schnaufd ganz schwer, die Tuchend kenne die nit mehr, un krieche se die Hucke voll, sin Siecher sie mit jedem Zoll, weil mer 's Dasoi ihne süßd, indem mer Euros uff se gießd, 'paar Hunnerddausender pro Wade, aa wenn die oft ganz krumm gerade. De Nero, sich da mancher denk, hädd' da besimmd de Daume g'senk, dann hädde se, wie zu ermesse, die Löwe freudlich uffgefresse. Dass die scho lang nimmer parat, wär', mäant 's Gretche, manchmal schad, doch predichd mer heit hald de Leit sowas wie die Barmherzikeid. Un letztere had graz erfahr'n, ja, förmlich dud sich's offenbar'n, wie Euer Kätt ihr'n Ring verlierd, den se am Finger stets geführd. Nach 60 Jahr'n, sie kann's kaum fasse, dud er ganz blötzlich sie verlasse. Im Garde oder uff de Wiese, im Haisje? Ja, sie kriechn die Krise, drehd alles um von vorn bis hinne un hoffd, ihn gar im Müll zu finne. De Backofe werd abgeguggt un in die Wäschmaschine gelugd, doch nix, drum nachds im Bedd sie flennnd un mi'm Andonius arch sie schennnd, der oisatzfreudlich sonst sich zeichd, doch diesmal er vier Woche schweichd. Un dann des Wunner, wie die Gret beim Schniddlauch drin im Kräuderbeet ganz blötzlich siehd, wie's goldich blitzd un's Ringelche im Erdreich sitzd. Wie dann die Kätte des erfährd, guggd se im höchste Maß verklärd, lobd de Andonius un sie preist zur Vorsichd aa de heil' che Geist, weil der vielleicht aa beigesteuert, was so e Such' had ägefueurd. Des Glück had drei Dach vorgehalde, doch dann dud's widder schnell erkalde, wie Zeich sie in de Zeidung liest, des ihr die Stimmung mordsvermiest; E Kind von Hunde dodgebise! In Pole Mensche flüchde müsse vorm Wasser, des, weil's gar so viel, beim Noe einst e Kinnerspiel! Im Kreuzgang wirbd mer für Gefühle, mal fromm zu soi, mit Liechestühle, damit die Kerch' vielleicht sich fülld un aa mal widder üwverquilld. Event, sachd's Finche, des is alles! Warum bloß kriechd garnie de Dalles der Bockmist mit dem »Wetten dass«? Da gehd's hald aa bloß um die Kass'. Na ja, wer's maach! Wem's ni zu bleed, is selwer schuld, mäant dann die Gret un läßd sich ni lang iridier'n; denn sie hörd Amseln jublier'n, siehd, wie die Rose grad äsetze, mit Blüdedufd uns zu ergötze, läßd sachd vom Sonneschoi sich streicheln un von de Frühlingsluft umschmeicheln, weil se des lang genuch vermisst. Die Kätte aa, die freundlich grüßt.

Die Kätt im Internet: www.main-netz.de

Auto geborgen, Reifen gewechselt

Kavalier der Straße: Drei Männer halfen verunglückter Autofahrerin, die mit ihrem Wagen im Graben gelandet war

ASCHAFFENBURG/KLEINWALLSTADT. Alles geht so schnell, dass Mareike Pelzel nicht weiß, wie ihr geschieht: Ihr Wagen gerät zu weit nach rechts, schleudert nach links auf die Gegenfahrbahn und sogleich wieder nach rechts. Dort am Bahndamm kommt er zum Stehen. Drei Männer befreien die Verunglückte aus ihrer Lage. Sie wurden vom Main-Echo als »Kavalier der Straße« ausgezeichnet (wir berichteten).

Das war im Oktober 2009. Es ist 19.30 Uhr. Die 32-jährige Modedesignerin bei der Josef Reis GmbH & Co.GK (»St. Emile«) in Kleinwallstadt ist auf dem Heimweg nach Aschaffenburg, als ihr Wagen im strömenden Regen zwischen Kleinwallstadt und Sulzbach ausbricht und erst rechts am Bahndamm hängen bleibt. »Wie in einer Steilkurve«, erinnert sich Mareike Pelzel. Links steckt das Auto in einem Graben. »Ich musste rechts nach oben aussteigen.«

Tatsächlich stoppen ein paar Autofahrer an der Unglücksstelle. »Geht es Ihnen gut?« ist jedoch das einzige, was sie als Anteilnahme für die Verunglückte aufbringen, berichtet die junge Frau. Dann sind sie im Regen auch schon verschwunden.

Plötzlich bremst auf der anderen Straßenseite ein Mercedes Vito. Zwei Männer steigen aus: Daniel Amrhein (32) aus Aschaffenburg-Gailbach, gelernter Maurer, derzeit Kranmonteur auf Hochbaustellen, und René Pfeifer (21) aus Kleinwallstadt, Auszubildender als Maurer. Die beiden fackeln nicht lange: Sie sichern die Unfallstelle ab, schauen sich das verunglückte Auto an,

reden beruhigend auf die junge Frau ein, die völlig aufgelöst ist.

Da nähert sich ein Traktor mit Anhänger aus Richtung Kleinwallstadt. Am Steuer: der 19-jährige Thomas Hoffmann aus Kleinwallstadt. Der junge Mann, der bei der ABI-Group in Niedernberg Mechatroniker lernt, hält sofort an, als Amrhein und Pfeifer winken.

Amrhein kettet das Auto an den Traktor-Anhänger, setzt sich ans Steuer des Unglückswagens. Hoffmann zieht, und schon steht das Auto auf der Fahrbahn. »Das ging in Sekunden«, sagt Mareike Pelzel dankbar. Und: »Ich schimpfe über keinen Traktor mehr, der über Land fährt.«

» Ich schimpfe über keinen Traktor mehr, der über Land fährt. «

Mareike Pelzel, Unfallopfer

Jetzt stellen die Männer noch fest, dass vorne rechts am Auto ein Reifen platt ist. »Die beiden haben sich in den Graben gehockt und den Reifen gewechselt«, berichtet Mareike Pelzel. »Wir konnten die junge Frau ja nicht einfach so stehen lassen«, sagt Daniel Amrhein. »Außerdem bin ich selbst ja auch froh, wenn mir jemand in so einer Situation hilft.«

Mareike Pelzel ist heute noch voller Dankbarkeit. »Ich habe den beiden geschrieben und ihnen Kinogutscheine geschickt. Damals stand ich ja völlig hilflos rum. Was die gemacht haben, war einfach toll.« Manfred Röllinghoff



Mareike Pelzel ist ihren Kavalieren, die ihr Auto aus dem Graben zogen und auch noch einen Reifen wechselten, dankbar (von links): René Pfeifer aus Kleinwallstadt, Thomas Hoffmann aus Kleinwallstadt und Daniel Amrhein aus Aschaffenburg-Gailbach. Foto: Peter Rogowsky

Hintergrund: Kavalier der Straße

Die Arbeitsgemeinschaft »Kavalier der Straße« wird von rund 50 deutschen Tageszeitungen getragen, darunter auch dem Main-Echo. Die Auszeichnung »Kavalier der Straße« wird an Verkehrsteilnehmer verliehen unter anderem für vorbildliches partnerschaftliches Verhalten im Straßenverkehr und Hilfeleistung nach Verkehrsunfällen. Rund 65 000 Verkehrsteilnehmer erhielten bis

jetzt bundesweit die Auszeichnung. Das Main-Echo ehrt jedes Jahr Kavalier der Straße. Vorschläge kann jeder machen. Schicken Sie uns eine E-Mail: kavalier-der-strasse@main-echo.de Oder schreiben Sie uns per Post: Main-Echo, Kavalier der Straße, Weichertstraße 20, 63741 Aschaffenburg. Eine Jury wird über die Vorschläge entscheiden. (m.r.)